

Wahlprüfsteine DBV

Wahlprüfstein I:

1. Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken als Orte der Begegnung und des Austauschs zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe aller beitragen können?

Antwort:

Bibliotheken können die oben genannte Rolle nur ausfüllen, wenn diese mit ausreichend finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet sind. Hier sind die Unterhaltsträger in der Pflicht. Bei den Öffentlichen Bibliotheken sind dies insbesondere die Kommunen.

2. Werden Sie sich für eine bundeseinheitliche Regelung im Bundesarbeitszeitgesetz einsetzen, die auch Öffentlichen Bibliotheken die Möglichkeit einer Sonntagsöffnung einräumen würde?

Antwort:

Ja, dies kann jedoch - wie sie selbst geschrieben haben – nur mit einer angemessenen finanziellen und personellen Ausstattung geschehen. Eine Sonntagsöffnung sollte nur in gemeinsamer Abwägung mit dem Personal in den Bibliotheken erfolgen. Wem nützt eine sonntags geöffnete Bibliothek, wenn diese durch eine beispielsweise niedrige Personaldecke unter der Woche in ihrer Leistungsfähigkeit gefährdet wird. Bei einer Sonntagsöffnung müssen die Rahmenbedingungen in den Bibliotheken stimmen.

Wahlprüfstein II:

1. Wie planen Sie, Bibliotheken als Bildungseinrichtungen in bildungspolitische Strategien des Bundes einzubeziehen?

Antwort:

Eine angemessene Einbeziehung der Bibliotheken in bildungspolitische Strategien kann nur mit den Bibliotheken gemeinsam erfolgen indem diese in den Strategieprozess mit einbezogen werden. Dies kann durch die Einladung zu Expertengesprächen, in Ausschüsse als Experten o.Ä. erfolgen. Bibliotheken müssen die Chance erhalten ihre zahlreichen Angebote und ihr Potenzial dem Bund zu präsentieren und somit sichtbar zu werden.

2. Wie planen Sie Bibliotheken in der Weiterführung des DigitalPaktSchule mit einzubeziehen.

Antwort:

Bisher wird der DigitalPaktSchule vor allem für den Aufbau einer zeitgemäßen digitalen Infrastruktur in den Schulen genutzt. Zwei Bausteine sind durchaus für Bibliotheken relevant: pädagogische Konzepte und die Qualifizierung der Lehrkräfte. Hier können Bibliotheken mit der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz ansetzen. In den Medien wird bereits der Ruf nach einem Digitalpakt 2.0 laut. Eine vorhandene digitale Infrastruktur in den Schulen ist schön und gut. Doch diese muss auch optimal durch Schüler und Lehrer genutzt werden können. Bei einem möglichen Digitalpakt 2.0 sollten Bibliotheken mit ihren Angeboten zur Informations- und Medienkompetenz Berücksichtigung finden. Insbesondere da bereits intensive Kooperationen mit Schulen stattfinden.

3. Eine funktionierende und schnelle Internetanbindung ist im digitalen Zeitalter Grundvoraussetzung für gleiche Bildungschancen. Wie wollen Sie den Breitbandausbau in Bibliotheken vorantreiben?

Antwort:

Der Breitbandausbau in Bibliotheken kann nur durch den Breitbandausbau in Deutschland vorangetrieben werden indem in allen Kommunen eine funktionierende und vor allem schnelle Internetanbindung – im Idealfall über Glasfaserverbindung – zur Verfügung steht. In vielen Regionen in Deutschland hat inzwischen der Glasfaserausbau begonnen. Dieser muss zügig und konsequent vorangetrieben werden und darf nicht durch Bürokratie erstickt werden.

Wahlprüfstein III:

1. Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken ihre digitalen Angebote ausbauen und somit zur Teilhabe in der digitalen Welt beitragen können?

Antwort:

Die AfD unterstützt das Vorhaben der Bibliotheken ihre digitalen Angebote weiter auszubauen. Die zurückliegenden Monate in der Corona-Zeit haben gezeigt wie wichtig diese digitalen Angebote sind. Digitale Angebote können nur durch finanziell gut ausgestattete Bibliotheken weiter ausgebaut werden. Insbesondere die Kosten für e-books und andere elektronische Medien spielen hier eine bedeutende Rolle. Nicht

umsonst wird in zahlreichen wissenschaftlichen Bibliotheken einen Großteil der Erwerbungssetats für e-books, e-journals und Datenbankangebote ausgegeben. Weiterhin benötigt es klare Rahmenbedingungen für den Ausbau der digitalen Angebote. Wo möglich unterstützen wir eine entsprechende Anpassung des Urheberrechts zur Nutzung elektronischer Medien. Gerade in die Preis- und Marktgestaltung können und wollen wir jedoch nicht eingreifen. Ein weiterer Baustein ist gut ausgebildetes Personal, das über Kompetenzen für den Ausbau digitaler Angebote verfügt.

2. Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass endlich auch alle Neuerscheinungen ohne Verzögerung in Bibliotheken für den Verleih angeboten und die digitale Teilhabe für alle gestärkt werden kann.

Antwort:

Grundsätzlich gestalten Verlage die Bedingung ihrer Lizenzen aus. Dies sind die Mechanismen des Marktes. Wir sehen jedoch auch, dass es für eine stärkere digitale Nutzung notwendig ist, dass die Rahmenbedingungen für die Ausleihe und Verfügbarkeit von e-books und anderen digitalen Inhalten verbessert werden müssen. Ob die Verlage hier von selbst ein Einsehen haben ist zu bezweifeln. Wir unterstützen den Ansatz, dass die Bibliothekstantieme auf e-books ausgeweitet wird und e-books und gedruckte Bücher in der Ausleihe gleichbehandelt werden. Hierfür sind ebenfalls Anpassungen im Urheberrecht notwendig. Auf der anderen Seite kann dies jedoch bedeuten, dass am Ende auch nur ein e-book pro Bibliotheksnutzer gleichzeitig ausgeliehen werden kann. Die simultane Ausleihe elektronischer Medien wäre damit hinfällig.

3. Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Kooperation zwischen Öffentlichen Bibliotheken auf nationaler Ebene gefördert wird?

Antwort:

Die AfD unterstützt und befürwortet die Kooperation zwischen Öffentlichen Bibliotheken auf nationaler Ebene. Dabei gilt es die rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten bzw. ggf. anzupassen, wenn dies notwendig ist. Synergieeffekte in Zeiten knapper Ressourcen und die Bündelung von Wissen und eine stärkere Verhandlungsposition gegenüber anderen Parteien, wie z.B. Verlagen, machen eine nationale Kooperation nötig. Eine Orientierung für die Umsetzung bietet das ehemalige Deutsche Bibliotheksinstitut, welches eine zentrale Dienstleistungseinrichtung für die deutschen Bibliotheken gewesen ist. Die Gründung einer solchen Einrichtung wird von der AfD

unterstützt, um eine Kooperation von Öffentlichen Bibliotheken auf nationaler Ebene umzusetzen. Es ist vorstellbar dieses Institut an einer Hochschule mit bibliothekarischen Studiengängen anzusiedeln (z.B. HTWK Leipzig oder Humboldtuniversität Berlin).

4. Das Bundesprogramm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" soll in einer dritten Förderphase von 2023-2027 fortgesetzt werden. Die Förderrichtlinie hierfür wird bereits im Sommer 2021 veröffentlicht. Wie wollen Sie das Bundesprogramm weiterentwickeln, um die Teilhabechancen für Kinder und Jugendliche in Deutschland nachhaltig zu verbessern und die Wirksamkeit des Programms noch weiter zu erhöhen? Wie stellen Sie seine Finanzierung bis zum Jahr 2027 sicher?"

Antwort:

Grundsätzlich unterstützen wir Bündnisse zur Umsetzung von außerschulischen Projekten der kulturellen Bildung. Bibliotheken können sich bereits u.a. mit Projekten zur Sprach- und Leseförderung einbringen. Die kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche jedweder Herkunft ist jedoch vorrangig Aufgabe der Schulen.

Wahlprüfstein IV:

1. Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Wissenschaftsschranke entfristet wird?

Antwort:

Die AfD befürwortet eine Entfristung der Wissenschaftsschranke und wird diese im parlamentarischen Prozess unterstützen. Letztendlich benötigen alle Akteure im Wissenschaftsbetrieb Planungssicherheit und Verlässlichkeit für ihre Arbeit und Forschung.

2. Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Kopienversand von Zeitungen und Zeitschriften in Bibliotheken möglich gemacht wird?

Antwort:

Die AfD unterstützt die Aufnahme eines Kopienversandes auch für Zeitungen und Zeitschriften. Für eine solche Regelung sind jedoch auch die Positionen der Verlage zu berücksichtigen. Forschungsunterstützung der Bibliotheken durch die Kopienbereitstellung (in der Fernleihe) sowie unternehmerisches Handeln der Verlagsakteure dürfen sich nicht gegenseitig behindern. Ziel sollte es sein die Forschung zu unterstützen

und nicht zu blockieren. Insbesondere sollte der Umgang mit elektronischen Kopien geklärt werden.

3. Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Umfang zur Übermittlung für Lehre und Forschung an den erlaubten Umfang zu Verwendung des Werkes angepasst wird?

Antwort:

Die AfD unterstützt die Anpassung des Umfangs zur Übermittlung für Lehre und Forschung. Dieser Widerspruch sollte korrigiert werden und ist nicht nachvollziehbar.

Wahlprüfstein V:

1. Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken in den zukünftigen Aktualisierungen und in der Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden werden?

Antwort:

Eine Einbindung kann nur durch konkrete Expertise aus den Bibliotheken im Aktualisierungsprozess erfolgen. Dies kann durch Expertengespräche u.Ä. erfolgen. Wir stellen uns die Frage, ob es denn wirklich Aufgabe der Bibliotheken ist eine Multiplikatorenrolle für die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie zu übernehmen. Die Arbeit von Bibliotheken sollte grundsätzlich politisch neutral erfolgen. Bibliotheken sollen den Menschen die Möglichkeit bieten sich zu informieren und eine eigene Meinung zu bilden. Das Vorhaben die Bevölkerung von einer politischen Agenda zu überzeugen und zusätzlich in diese einzubinden widerspricht dem Gedanken der politischen Neutralität.

2. Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung eingebunden werden?

Antwort:

Dies entspricht im Grunde der Antwort aus Frage eins. Bibliotheken müssen die Möglichkeit erhalten ihr Potenzial und ihre Möglichkeiten im politischen Prozess darzustellen. Dazu müssen Fachleute aus den Bibliotheken angehört werden. Auch hier stellt

sich grundsätzlich die Frage, ob es tatsächlich Aufgabe der Bibliotheken ist die Verbreitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung zu stützen.

Wahlprüfstein VI:

1. Inwiefern setzen Sie sich konkret für die Verstetigung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) in der kommenden Legislaturperiode ein?

Antwort:

Die AfD unterstützt vollumfänglich die Verstetigung der KEK. In Bibliotheken und Archiven lagern wertvolle Kulturgüter und wichtige schriftliche Zeugnisse der deutschen und internationalen Historie. Diese gilt es zu bewahren und zu schützen.

2. In welchem Umfang werden Sie die Förderprogramme der KEK ausstatten?

Antwort:

Die Frage kann in der aktuell angespannten Haushaltslage und der noch nicht absehbaren Folgen der Corona-Krise nicht seriös beantwortet werden. Es sollte eine Orientierung an den bisher aufgewendeten Haushaltsmitteln erfolgen in Verbindung mit einer Bedarfsermittlung an förderfähigen Projekten in den Bibliotheken und Archiven.

Wahlprüfstein VII:

1. Inwiefern werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Digitalisierung des Kulturerbes finanziell unterstützt wird?

Antwort:

Die AfD unterstützt die Bemühungen zur Digitalisierung des kulturellen Erbes in Bibliotheken. Gerade in kleineren Einrichtungen, die keine eigene Infrastruktur zur Digitalisierung haben oder denen die finanziellen Ressourcen für Digitalisierung fehlen, braucht es eine finanzielle Unterstützung. Hierfür können bestehende Förderprogramme angepasst bzw. passgenau auf den Weg gebracht werden. Insbesondere die Kooperation mit großen Bibliotheken zur Nutzung von Synergieeffekten ist hier zielführend. Eine Orientierung kann z.B. am sächsischen Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur erfolgen.

2. Inwiefern werden Sie sich für eine international koordinierende Infrastruktur bei der Digitalisierung des Kulturerbes einsetzen?

Antwort:

Wir setzen uns für eine internationale Infrastruktur zur Digitalisierung des Kulturerbes ein. Auf nationaler Ebene übernimmt die Deutsche Digitale Bibliothek bereits eine koordinierende Funktion. Auf internationaler Ebene kann eine koordinierende Rolle bei der Europeana angesiedelt werden, in welcher es bereits eine umfangreiche Sammlung von digitalen Kollektionen und Objekten aus europäischen Kultureinrichtungen gibt.